

## Heiliger Geist - Heilender Geist

Predigt zu Lukas 4, 14-21 am Pfingstsonntag, 15. Mai 2016

Braunschweiger Friedenskirche – Pastor Dr. Heinrich Christian Rust

Pfingsten – das ist ein wunderschönes Fest! Alles blüht auf. Es ist ein Fest des Lebens, ein Fest der Gnade. Ein Fest der Freiheit und der Freude.

In diesen Festtagen sind viele Menschen unterwegs, sie sind zu Besuch bei Freunden oder in der Familie. Und auch wir dürfen heute in unseren Gottesdiensten alle herzlich grüßen, die bei Verwandten und Freunden zu Besuch sind und dabei noch den Gottesdienst hier aufsuchen.

Vielleicht ist es ja nur eine Stippvisite, ein kurzes Hineinschauen, und dann geht man wieder zum Alltagsgeschäft über.

Ich möchte Ihnen und uns allen heute eine Pfingstfrage mitgeben; eine Frage, die nur jeder persönlich beantworten kann.

**Ist Gott bei mir auch nur zur Stippvisite? Kann ich bei Gott mal so vorbeischaun und dann wieder gehen?**

Pfingsten geht es nicht um ein transzendentes Unterhaltungsprogramm besonderer Art. Es geht auch nicht darum, dass wir unseren Alltag einmal wieder einstippen in diese „Quelle des Lebens“, in diese liquide Spiritualität. Dieser Gott, von dem alles Leben, alles Lebendige, alle Hoffnung und alle Lebensfreude kommen, dieser Gott, von dem uns in den heiligen biblischen Schriften von der ersten bis zur letzten Seite berichtet wird, er verbindet mit diesem Tag eine große Sehnsucht. Er will nicht nur auf Stippvisite vorbeischaun und er will auch nicht nur, dass wir auf Stippvisite bei ihm sind; er möchte bei uns wohnen. Er will einziehen mit seiner Sabbatruhe, seiner Gerechtigkeit. Das helle, heilende Licht seiner Wahrheit soll die Kellerräume unserer Seele erleuchten. Gott will immer, jeden Tag, jede Sekunde unseres Lebens mit uns in Verbindung sein. Er will uns Anteil geben an seiner Freude, an seiner Schönheit, an seinem Tanz des Lebens.

Da wo dieser Geist Gottes uns erfüllt und berührt, gibt es nicht nur eine vorläufige Begeisterung, eine Art Enthusiasmus, sondern da werden wir substantiell in unserem Menschsein verändert, verwandelt, transformiert. Wo der Heilige Geist wohnt, da breitet sich Heilung aus. Eine Heilung die umfassend ist.

So steht diese Predigt heute unter dem Motto **Heiliger Geist- Heilender Geist.**

Als Jesus nach seiner Gewohnheit in die Synagoge seines Heimatortes Nazareth ging, da erlebten alle Gottesdienstbesucher einen Besuch Gottes, den sie nie wieder vergessen würden. Dieser Jeshua, der Sohn des Zimmermanns Josef von Nazareth, war erfüllt vom Geist Gottes und er proklamiert die Gegenwart der Gnade Gottes pur. Hören wir einmal hinein in diesen Bericht.

#### **Lukas 4, 14-21**

**Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und die Kunde von ihm ging hinaus durch die ganze Umgegend. Und er lehrte in ihren Synagogen, geehrt von allen. Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war; und er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war (Jesaja 61,1):**

**"Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn."**

**Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.**

**Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt.**

2

Wir erfahren in diesem Bericht weiterhin, dass die Reaktion auf dieses Wort Jesu sehr massiv war. Alle hatten es geradezu wie den Stoß in ein Schofar gehört. Ein solches Widderhorn wurde ja immer zu besonderen Anlässen geblasen; immer dann, wenn klar werden sollte, dass Gott nun aktiv werden wird; dass Gott mit seiner heiligen Gegenwart da ist.

Diesen Klang des Widderhorns verband man mit Gottes Gnadenhandeln, mit der Ausrufung und Proklamation seiner Macht.

Was wäre, wenn heute dieser Schofar in unserer Mitte ebenso erklingen würde, zu Pfingsten 2016. Wenn dieser Ton des Schofar auch heute in Dein und mein Ohr klingen würde:

**„Heute- heute bin ich mit meiner ganzes Präsenz in deinem Leben. Heute wohne ich in Deiner Mitte!“**

*(Schofar wird geblasen)*

Was stellen wir uns vor, wenn Gottes Gegenwart in unserer Mitte erfahrbar ist? Wenn Gott auf den Plan tritt, was geschieht dann an uns, in uns, in unseren Familien, in dieser Welt? Eines ist zu Pfingsten klar: Gott will nicht nur auf Stippvisite vorbeischauen. Er will für immer bei uns wohnen.

## 1 Pfingsten- Die Wohnung Gottes bei uns

Jesus hält die Schriftrolle des Jesaja in der Hand. Dort ist von dem „Shenat hajobel“ – dem Jubeljahr, oder wie es hier heißt: „ dem angenehmen Jahr des Herrn“ die Rede. Bei dem Propheten Jesaja klang dieser Ton des Widderhorns, des Schofar, wenn er daran dachte, dass Gott nicht nur am Sabbat , auch nicht nur im Sabbatjahr ( alle 7 Jahre) sein Volk mit seiner Gemeinschaft und Gegenwart segnen will, sondern dass er das große Gnadenjahr, das Jubeljahr, das Erlassjahr, das angenehme Jahr- alle 50 Jahre haben will. Im 3. Buch Mose, Kapitel 25 lesen wir davon, dass in einem solchen Jahr alle Schulden erlassen werden sollen. Menschen werden frei! Der Hall der Schofar sollte dann das ganze Land erfüllen.

Interessanterweise wird uns an keiner Stelle im Alten Testament berichtet, wie und ob dieses Jubeljahr gefeiert wurde. Es wird aber davon berichtet, wie Gott sich immer mehr danach sehnte und es seinen Propheten offenbarte. Er wollte nicht nur ein Jubeljahr, sondern ein Jubelleben, ja, ein ganzes Reich des Friedens, der Freiheit, der Heilung und seiner Gegenwart aufrichten.

Die Propheten Jesaja und auch Hesekiel hatten das deutlich vor Augen. Und sie verbanden dieses ewige Jubeljahr, dieses ewige Friedensreich immer damit, dass Gott selber einen Auswählten senden wird, einen Heiland, einen Erlöser, den Messias; eine „Keyperson“ die alle freilässt. So wuchs die Erwartung, dass der Messias kommt. Wenn wir heute in Anlehnung an die jüdische Tradition den Schofar erklingen lassen, dann rufen wir gemeinsam in diese Zeit, in diese Welt: **Das Reich Gottes ist angebrochen! Der Messias ist da. Er richtet auf. Er ist der Heiland! „Heute ist dieses Wort erfüllt!“**

**Gott kommt nicht auf Stippvisite, sondern er will auf ewig bei uns wohnen!**

Er ist nicht ein Gott, der auf Distanz geht, sondern der uns nachgeht, der uns auf den Leib rückt. Dem Motiv der „Wohnung“ kommt im gesamten Heilsplan Gottes mit dieser Welt eine Schlüsselrolle zu. Die „Schechina“ (hebr), die Wohnung Gottes bei den Menschen, äußert sich in der Erfahrung seiner Nähe und seiner Herrlichkeit. Während Gott im Alten Bund Orte und Zeiten festlegte, zB die Stiftshütte, den Tempel, den Sabbat oder eben das Jubeljahr, verheißt er schon dort eine neue Zeit, eine Zeit, in der er nicht nur einigen Auserwählten, Heiligen, Berufenen seinen Geist sendet, sondern ihn ohne zeitliche, örtliche oder persönliche Begrenzung ausschütten wird wie Wasser auf dürres Land, auf alles, was wird er geschaffen hat.

**Pfingsten ist wie die Ausrufung Gottes, dass er auf ewig bei uns wohnen möchte.**

Das Ziel, das Gott mit jedem von uns hat ist, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, dass wir heilig, - gottzugehörig leben und zwar über den Tod hinaus.

Aus diesem Grund ist Jesus gekommen. Er ist der verheißene Messias für das Volk der Juden und für alle Welt.

**Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit. Eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**

**(Johannes 1,14)**

Wie aber kann dieser Jesus in uns konkret wohnen?

Erwarte nicht nur, dass Gott an Dir handelt, dass er ein Wunder tut, dass er eingreift. Vielmehr erwarte es und bitte ihn, dass er auf ewig bei Dir Wohnung nimmt. Jesus ist nicht nur dazu gekommen, dass wir in den Himmel kommen, sondern auch dazu, dass der Himmel jetzt und hier schon zu uns kommt, in uns lebt. Unser leiblicher Körper soll wie ein Tempel des Heiligen Geistes sein.

Nun mag sich der eine oder andere fragen, was das mit Pfingsten zu tun hat, oder? Zwar steht in dem Text, dass Jesus vom Geist geführt wurde und dass er vom Geist gesalbt, - sprich- befähigt wurde- aber ist das alles?

## 2 Jesus – Der vom Geistgesalbte und der Geisttäufer

Jesus identifiziert sich vollkommen mit dem von Jesaja angekündigten Heiland, dem Messias, der durch den Geist Gottes gesalbt ist. Das bedeutet auch, dass er autorisiert ist, im Namen Gottes zu reden und zu wirken.

Nun war es so, dass zur Zeit des Alten Bundes Gott immer einmal wieder einzelne Menschen besonders mit seinem Geist gesalbt hat und ihnen eine zeitlich begrenzte Berufung gab. Man denke nur an die Propheten oder auch beispielsweise an den König David. Aber es wird auch deutlich bezeugt, dass diese Salbung durch den Geist immer zeitlich und auch persönlich beschränkt war. Es konnte auch sein, dass Gott seinen Geist zurückzog, dass der Geist nicht auf einem Menschen blieb.

Doch schon beim Propheten Jesaja wird deutlich, dass sich im späten Judentum die Erwartung immer mehr durchsetzte, dass dieser angekündigte Messias jemand sein wird, auf dem der Geist Gottes „ruhen“ ,sprich- bleiben wird. Und noch mehr, dass dieser Messias nicht nur vom Geist selber autorisiert ist, sondern dass er diesen messianischen Geist, den Geist Gottes weitergeben wird für alle.

Deutlich leuchtet diese Erwartung auf, wenn die Evangelien von der Taufe Jesu berichten. Jesus ließ sich von Johannes dem Täufer taufen. Und dann bezeugt dieser:

**Ich schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabfahren, und er blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, dieser ist es, der mit Heiligem Geist tauft. (Johannes 1,32-33)**

Jesus hat seinen Jüngern und aller Welt verkündigt und vorgelebt, wie es aussieht, wenn das ewige Königreich Gottes, das Friedensreich angebrochen ist. Ja, noch nach seiner Auferstehung –vor seiner Himmelfahrt- ist er mit seinen Jüngern 40 Tage zusammen, und er redete mit ihnen über die Dinge, die dieses „Reich Gottes“ betreffen (Apg 1,3). Doch er wusste auch, dass alles, was die Jünger bislang erlebt hatten, alle Erfahrungen , die sie mit ihm , dem Auferstandenen gemacht hatten, alle Lehre , die er ihnen weitergeben konnte, das Reich Gottes sich nicht fortsetzen würde. Sie brauchten eine „Einwohnung“, eine ständige Präsenz Gottes in ihrem Leben. Ja, Jesus selber sollte mit seinem Wesen und seiner Kraft in jedem von ihnen weiterleben. Seht, und das war nur möglich, durch den Heiligen Geist. Was tut Jesus also?

Er mahnt seine Jünger, dass sie auf diese Ausgießung des Heiligen Geistes warten sollen. **Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten, die ihr, - sagte er- , von mir gehört habt; denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit dem Heiligen Geist getauft werden nach diesen Tagen...Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist und ihr werdet meine Zeugen sein.** (Apostelgeschichte 1,8)

So haben die Jünger das erste Pfingsten erlebt. Es war ein „großes Brausen“ – sicher stärker als jemals ein Schofar die Präsenz Gottes ankündigen kann. Und die brennende Liebe des Retters schüttet sich aus in die Herzen der Gläubigen. Sie erleben lebhaftig – bis in die Verständigung hinein – wie es ist, wenn Gott in uns Wohnung nimmt durch seinen Geist.

Auch für uns, die wir durch das Zeugnis der Apostel und aller, die danach kamen, heute von Jesus hören, auch für uns ist es wichtig, dass wir nicht nur hören, dass Jesus für uns gestorben und auferstanden ist, dass er der Gesalbte Gottes ist, der in Vollmacht gewirkt hat, sondern es ist Gott wichtig, dass dieser Messias durch den Geist in jedem von uns wohnt. **Jeder Mensch soll sein persönliches Pfingsten erleben. Sonst wird alles nur ein Kampf und ein Krampf im Leben. Wir brauchen diese Kraft des Geistes, diese Taufe im Geist.**

5

**Römer 8, 8-9**

**8 Wer also von seiner eigenen Natur bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen.**

**9 Ihr jedoch steht nicht mehr unter der Herrschaft eurer Natur, sondern unter der des Geistes, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Denn wenn jemand diesen Geist von Christus nicht hat, gehört er nicht zu ihm.**

Wie aber erleben wir diese Einwohnung, diese Taufe im Geist? Geschieht das bei der Bekehrung, bei der Wassertaufe oder zu einem späteren Zeitpunkt? **Woran kann ich erkennen, dass ich im Geist getauft bin?**

Liebe Freunde, hier gibt es sehr unterschiedliche Erfahrungen, die uns auch schon im biblischen Zeugnis berichtet werden. Da erleben einige eine Geistestaufe bei der Bekehrung (Apg 10,44ff), andere erleben es im engen zeitlichen Zusammenhang mit der Taufe (Apg 2,38ff) und wieder andere machen diese Erfahrung erst nach der Taufe (Apg 8,14ff). Auch die Frage, wie sich der Geistesempfang äußert, wird unterschiedlich sein. Einige erleben es in einer starken emotionalen oder körperlichen Betroffenheit; andere können es kaum herausfinden, wann und wie sie den Geist empfangen haben. Wieder andere bezeugen, dass sich in ihrem Leben bestimmte Geistesgaben zeigen: sie reden in einer neuen Kommunikation –durch die Gabe des Sprachengebets-; sie haben prophetische Erkenntnisse oder auch besondere Erfahrungen der Kraft und Nähe Gottes.

Aber nicht alle erleben es in gleicher Weise. Bei anderen ist es still, sie erkennen nur wenige Ansätze einer Begabung durch den Geist. Und dennoch sind sie vollends geistgetaufte Kinder Gottes. Der Geist wohnt in ihnen.

Gott sei es geklagt, dass manche Christen immer noch der Auffassung sind, dass ihre persönliche Erfahrung mit Christus und mit dem Heiligen Geist wie ein Maßstab für alle anderen sein soll. Wie viel Schaden ist dadurch der Christenheit entstanden; wie viel Hochmut ist dadurch gewachsen!

**Es ist nicht entscheidend wann oder wie ich die Gabe des Geistes empfangen, sondern dass ich sie empfangen. Jeder, der den Geist Gottes empfangen hat, hat ein inneres Zeugnis darüber, dass er ein Kind Gottes ist.**

**Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.  
(Römer 8,16)**

### **3 Die heilenden Auswirkungen des Heiligen Geistes**

Wenn der Geist Gottes, der Geist des Jesus nun in uns wohnt, so ist er unser ständiger Begleiter. Aber er nimmt uns auch hinein in diese Wirklichkeit, die wir nicht nur überzeugt verkündigen, sondern auch durch Gottes Gnadenhandeln erleben. Gott richtet immer wieder ermutigende Zeichen dafür auf, dass eben dieses ewige Friedensreich Gottes schon angebrochen ist. Da geschehen Heilungswunder, da gibt Gott prophetischen Durchblick und Einsichten in das Leben durch Worte der Weissagung, der Erkenntnis oder Weisheit. Ja, da geschehen Befreiungen und Kraftwirkungen. All diese Auswirkungen und Gaben des Geistes sind heute präsent. Sie sind oft spektakulär, aufsehenerregend!

Doch da gibt es auch diese andere Seite des angebrochenen Reiches Gottes. Sie ist häufig nicht im Blick. Gerade diese Seite leuchtet aber in dem messianischen Predigttext auf, den Jesus in der Synagoge zu Nazareth proklamiert.

**"Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn."**

Oft werden diese Worte wie Aufforderungen zu einem sozialen Evangelium verstanden. „Leute, wir müssen den Armen helfen und ihnen dienen! Wir müssen uns für die Befreiung der Unterdrückten einsetzen und die Ärmel hochkrepeln im Namen Jesu!“. Ein soziales Evangelium ist aber nur lebbar, wenn wir auch in der Kraft des Heiligen Geistes unterwegs sind. Wenn der Geist des Herrn nicht ebenso auf uns liegt und uns salbt, so ist aller Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Freiheit, Frieden und für die Bewahrung der Schöpfung wie eine übermenschliche Anstrengung. Dann blasen wir in den Schofar, aber wir erwarten nicht mehr die Präsenz und heilende Gegenwart Gottes. Es ist nur laut, aber es wird nichts geläutert. Es ist nur grell, aber nichts wird hell und heil.

Wenn hingegen der Geist Gottes uns erfüllt, so kann er uns diese Kraft geben, dass wir Jesu Zeugen sind auch in diesen herausfordernden sozialen Bedingungen. **Der Geist teilt nicht nur Gaben des Wortes unter uns aus, sondern er schenkt die Charismen des Handelns und Heilens, die Gaben der Diakonie, der Barmherzigkeit, des Teilens, der Seelsorge, der Hilfeleistung. Es sind die Charismen, die durch Herz und Hand fließen und auch unsere Finanzen und Termine berühren.**

Die Einwohnung des Geistes Gottes und die damit verbundene Ausrüstung mit all den wunderbaren Charismen sind doch nicht wie ein spirituelles Aufbau- und Unterhaltungsprogramm zu verstehen. Es geht an die Substanz. Christus wirkt in seiner Kraft in und durch uns. Das ist Gnade!

Und hier leuchten die **Facetten dieser sozialen und heilenden Dimension von Pfingsten** auf:

### **Die Armen erfahren das Evangelium**

Ja, hier sind sicher vornehmlich die materiell Armen gemeint. Aber auch die anderen Dimensionen von Armut, von Bedürftigkeit haben wir dabei vor Augen. Es gibt eine Armut in der Seele, eine Armut an Beziehungen, eine Armut an Würde und Anerkennung.

Gottes Geist will uns befähigen, dass wir vor der Armut nicht weglaufen. Niemanden ist Reichtum verheißen. Auch ein Armer kann glücklich sein. Armut ist dann unerträglich, wenn sie die Isolierung und Einsamkeit zur Folge hat.

Pfingsten- das kann für den einen oder anderen heute eine ganz andere Facette bekommen, als erwartet. Da geht es nicht um einen Besuch, eine Stippvisite, sondern um ein Dranbleiben. Da geht es nicht um ein Almosen, sondern um ein Teilen. Da geht es darum, dass Menschen in ihrer totalen Verzweiflung die Gute Nachricht hören, ja dass sie diese Nachricht nicht nur hören, sondern auch erfahren.

### **Die Gefangenen sollen frei sein**

Auch hier gibt es nicht nur äußere Gefangenschaft, sondern die innere, die seelische und geistige Gefangenschaft.

Menschen werden drangsaliert, sie werden eingesperrt in ein Korsett von Vorgaben. Es gibt moderne Formen von Sklaverei. Über Menschen wird verfügt; über ihre Zeit, ihre Kraft, ihr Leben. Sie können nicht mehr entscheiden, es wurde entschieden für sie. Sie fühlen sich wie in einer Zwangsjacke. Es gibt die ganzen Formen von einer krankmachenden inneren Gefangenschaft in Traumwelten oder in traumatischen Erfahrungen. Da öffnet sich keine Tür zur Freude, zur Freiheit, zum Leben. – Da kommt man sich vor, als sei man in einem Raum, der immer enger wird, immer kleiner wird. Es ist kaum noch Raum zum Atmen da. Doch wenn der Schofar ertönt, dann heißt das für alle Gefangenen: Heute ist die Zeit der Befreiung!

Und da sind jene, die durch finstere, lebenszerstörende Mächte, durch Dämonen und böse Geister eingepfercht werden, die sich fast wie Tiere erleben, so als hätten sie keinen Verstand, keinen freien Geist mehr, der sie noch steuern könnte. Dieser Jesus lebt in uns! Sein Geist spricht auch durch uns: Du sollst frei sein! Du sollst nicht mehr gebunden sein! Weder durch Menschen, noch durch Mächte noch durch Mauern.

## **Blinden sollen wieder sehen können**

Blindheit ist eine fürchterliche Einschränkung des menschlichen Lebens. Sie steht auch für alle anderen Krankheiten, die uns blind, taub, lahm machen.

Da, wo der Messias Jesus durch seinen Geist in uns lebt, da teilt dieser Geist auch die Charismen der Heilungen unter uns aus.

So wollen wir heute für Heilungen beten. Gott möge Deine Augen, Deine Ohren, Dein Herz, Deine Knochen, Deinen ganzen Körper heilend berühren. Der Heilige Geist ist auch ein heilender Geist. Christus ist der Heiland der ganzen Welt!

## **Zerschlagene sollen in die Freiheit gesandt werden**

Der Heilige Geist will jene berühren, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Diejenigen unter uns, die nur noch vor einem Trümmerhaufen ihres Lebens stehen und nicht mehr weiter kommen und nicht mehr weiter wollen. Der Geist Gottes ist der Beistand, der Tröster, der Paraklet, der Fürsprecher. Es gibt innere, seelische Heilung.

Er kann auch zerschlagene und zerrissene Beziehungen heilen und wieder herstellen.

Er schenkt eine neue Vision, eine neue Sicht für jene, die keine Zukunft mehr vor Augen haben.

Dieser Geist des Messias, er ist Pfingsten ausgegossen und er soll auch heute unseren Geist, unsere Seele, die Psyche und unsere soziale Einbindung berühren. Wirklich heute?

Vielleicht haben sich das die Zuhörer damals in der Synagoge zu Nazareth auch gefragt, als Jesus sagte: Heute ist dieses Wort vor euren Ohren erfüllt.

Ja, es gibt immer ein heute. Verliere Dich nicht in der Vergangenheit und auch nicht in der Zukunft. Heute ist Pfingsten. Heute soll das angebrochene Reich Gottes, dieses ewige Jubeljahr neu klingen und gefeiert werden.

Wir wissen, dass es aber erst der Anfang des Reiches Gottes ist. Noch brüllt uns vieles an, was uns den Glauben und die Freude rauben will. Aber wir gehen heute der Vollendung, dem großen Tag Gottes entgegen.

Gott ist Pfingsten nicht nur zu Besuch. Er will durch seinen Geist bei uns wohnen.

Und besonders nah will er heute jenen sein, die zerbrochenen Herzens und zerschlagenen Geistes sind. Der Heilige Geist ist ein heilender und tröstender Geist!

Amen.



